

Freitag 18. September

19:00 Uhr

Eröffnung mit Einführungsreden von Iris Dressler, Negar Tahsili, Fatma Cherif und Fatma Kilani

20:00 Uhr

Tout Va bien Iella *Rabeb M'barki, 2018, 34 Minuten*

Während des gesamten Films richtet die Filmemacherin ihre Kamera auf die ökologische Situation in der Bucht von Gabès, einer Stadt, deren Bewohner täglich unter außergewöhnlichen Bedingungen um ein normales Leben kämpfen.

15 Minuten Pause

20:45

Vortrag und Gespräch von Sylvia Winkler, Stephan Köper und Rabeb Mbarki

15 Minuten Pause

22:00 Uhr

Dans la peau, *Jilani Saâdi* (103 Minuten + 15 Minuten Einführung)

Auf Tournee, während sie Tunesien bereisen, gestehen sich Ali, der Sänger, und Chiraz, der Tänzer, ihre verbotene Liebe. Aber ihre Beziehung muss geheim bleiben, Ali ist verheiratet und Vater eines Kindes, er betrügt seine Frau, die in Tunis geblieben ist. Das uneheliche Paar ist von allen Seiten zerrissen.

Samstag 19 September

14 - 16 Uhr

Videokunst aus Tunesien

Revers *Ismail Bahri, 2016, 5min*

Durch den einfachen, sich wiederholenden Prozess des Zerknüllens einer Seite aus einer Zeitschrift untersucht *Revers* die Begriffe Desintegration, Reproduktion, Transmutation und in deren Zentrum: Vergänglichkeit.

Revenir *Nicene Kossentini, 2006. ca. 3 Minuten*

Durch das Heran-Zoomen und Heraus-Zoomen eines Fotos wird die Rückkehr der Abwesenden möglich.

Ligne *Ismail Bahri, 2011, 1 Minute*

Ligne zielt auf die genaue Beobachtung eines Körpers ab, bei der lediglich Wasser als Erkundungsinstrument dient. Das Wasser reagiert auf die Schläge des Blutes. Aufgrund seiner vergrößernden, glänzenden und vibrierenden Eigenschaften wirkt es als Medium, das empfindlich auf die zarten Reize reagiert, die durch den Körper fließen.

De mythe et de choses *Souad Mani, 2017, ca. 15 Minuten*

De mythes et de Choses ist ein Videobericht über einen nächtlichen, heimlichen Streifzug des Künstlers, begleitet von Informatikern, durch eine Phosphatmine in Redeyef, einer wichtigen Bergbaustätte in Tunesien. Der Künstler filmt, während die Kameras Daten sammeln, die das Ausmaß der lokalen Umweltverschmutzung angeben.

Allo *Amine Koudhai, 2019, ca. 8 Minuten*

Durch das Ausbleichen von Familienfotos, dem Rhythmus aufgezeichneter Gespräche mit seiner Mutter folgend, will der Künstler seine Beziehung zu ihr sowie andere intime Fragen illustrieren.

Coma *Aladin Abou Taleb, 2010, 22 Minuten*

Der Wille zu existieren drängt eine Gruppe von Toten dazu ihre Existenz erneut zu beweisen, um aus der toten Welt herauszukommen.

Opus I *Haythem Zakaria, 2017, ca. 8 Minuten*

Eine Abfolge von Wüstenansichten und Felslandschaften. Die Tonspur, die die Bilder begleitet, entfaltet eine gedehnte Zeitlichkeit, in der lange Regungen synthetischer Klänge mit Atemzügen und scheinbarer Stille durchsetzt sind. Durch das Spiel mit der Verräumlichung des Klangs scheinen Dimensionen geschaffen, verpackt und miteinander verschränkt zu werden.

Apparition *Ismail Bahri, 2019, 3 Minuten*

Hände untersuchen ein Foto und versuchen, den verborgenen Inhalt zu enthüllen. Berühren heißt sehen, den Schatten beschwören, um die Erinnerung wiederzufinden. Das gefilmte Foto wurde am Tag der Unabhängigkeit Tunesiens (20. März 1956) aufgenommen. Der Fotograf ist unbekannt.

Dead meat moving *Malek Gnaoui, 2015, 24 Minuten*

Lebendig gehäutet, ihres Blutes und aller Hoffnung entleert, verschmelzen Schafe und Menschen, werden in Schlachthöfe des Todes oder des Elends geschickt.

15 Minuten Pause

16:15 Uhr

Das Kapital- Épilogue *Nadia Kaabi-Linke, 2020, 12 Minuten*

Ausgangspunkt dieser Arbeit ist die Entdeckung einer einzigartigen Ruine in Amman, Jordanien. Ein Haus, das einer einheimischen Bürgerfamilie gehörte und von dem nur noch das weitläufige Eingangstor erhalten ist, das von einem Baumast gehalten wird. Die letzte Besitzerin hatte die Bewohner vertrieben und das Gebäude abgerissen, nachdem ihr verstorbener Vater in ihren Träumen erschien und ihr sagte, dass unter dem Haus ein Goldschatz versteckt sei.

16:30 Uhr

Die Ästhetik des tunesischen Films, Vortrag von Paul Ardenne

17:00 Uhr

Working in Europe, Diskussion mit Paul Ardenne und Nadia Kaabi-Linke, Moderation Negar Tahsili

30 Minuten Pause

18:00 Uhr

Foyer *Ismail Bahri, 2016, 32 Minuten* (Im Anschluss Diskussion mit Ismail Bahri)

Auf den ersten Blick scheint Foyer eine Projektion ohne Film zu sein, bei der das Einzige, was sichtbar ist, eine klopfende weiße Leinwand ist. Stimmen begleiten diese weiße Leere. Sie werden von Menschen gesprochen, die sich dem Kameramann bei der Arbeit am Film nähern und ihn zu seiner Tätigkeit befragen.

Pause bis 21 Uhr

21:00 Uhr

La voie normale *Erige Sehiri, 2018, 73 Minuten*

Die Linie Nr. 1 wird von den tunesischen Bahnarbeitern als der normale Weg bezeichnet, weil sie die einzige ist, die unter Einhaltung der internationalen Normen gebaut wurde. Ironischerweise ist sie auch die am meisten vernachlässigte und am meisten heruntergekommene. Ständig kommt es zu Unfällen, bei denen das Leben von Fahrgästen und Arbeitern auf dem Spiel steht. Als Fahrer der alten Lokomotiven sind Ahmed, Afef, Issam, Abee und Najib die Protagonisten und Zeugen eines schwierigen Transformationsprozesses, der neben den tunesischen Eisenbahnen die gesamte tunesische post-revolutionäre Gesellschaft in Mitleidenschaft zieht. Jeder von ihnen bemüht sich, einen neuen Platz in einer Gesellschaft zu finden, die um eine demokratische Daseinsform ringt. Im Kampf gegen Inkompetenz und Korruption zelebriert der Film Würde, Hoffnung und Widerstandskraft.

Sonntag 20. September

11 Uhr - 12:30 Uhr

Kurzfilme aus Tunesien

All come from Dust *Younes Ben Slimane, 2019, 9 Minuten*

Du warst ihr Verhängnis, er war ihre Blüte. Du warst ihr Grab, er war ihr Schoß. Denn Himmel und Hölle waren Worte aus Rauch.

Les pastèques du cheikh *Kaouther Ben Hania*

Im Austausch gegen ein paar Wassermelonen, die er so sehr liebt, organisiert ein Imam Notbeerdigungen. Sein Ex-Dschihadisten-Assistent vermutet eine Verschwörung... Eine spannende und geistreiche Geschichte.

Companions of the cave *Fakhri El Ghezal, 2019, 19 Minuten*

Der in Schwarz-weiß mit einer Super-8-Kamera gedrehte Film ist eine Art offener Brief, den der Regisseur an die beiden Rapper Jojo M. und Galaaa adressiert. Auf ihren Spuren und Erinnerungen zurückgehend, berichtet er von ihrer heimlichen Reise von der Stadt Redeyef im tunesischen Bergbaubecken nach Nantes in Frankreich.

I'm behind *Fakhri El Ghezal, 2018, 9 Minuten*

Im Jahr 2013, drei Jahre vor seiner Haftstrafe, begibt sich Fakhri El Ghezal mit seinem Handy auf eine Odyssee durch die Trivialitäten des Alltags. In diesem intimen Tagebuch filmt er seine Wanderungen und seine Einsamkeit, wobei er immer unterwegs ist und nie irgendwo ankommt.

Silence *Hedi Ladjimi, 2017, 22 Minuten*

Chadlya hat ihr Gehör im Alter von vier Jahren nach einem Unfall verloren. Da man sich nicht um sie sorgte, entwickelt sie ihre eigene Sprache, um mit den Menschen in ihrer Umgebung zu kommunizieren. Ein Doku-Gedicht, in dem es um Verbindung, Übertragung, Erinnerung und Tanz geht.

30 Minuten Pause

13 Uhr

Bidoun 3 *Jllani Saâdi, im Anschluss Gespräch mit Jllani Saâdi*

Bizerte, eine Provinzstadt in Tunesien. Momo, ein alkoholkranker Mann mittleren Alters, hat gerade seine Mutter verloren und kann nicht um sie trauern. Douja, ein junges Mädchen, das davon träumt zu singen, flieht vor ihren Eltern, und wird ihr Glück in Tunis versuchen. Momo verliert seine Stimme und irrt auf der Autobahn Bizerte-Tunis umher. Douja ihrerseits wird nachts auf dieser Autobahn von ihrem Freund zurückgelassen. Das Zusammentreffen ist somit beschlossen. Douja und Momo kommen in ihrer Einsamkeit für eine Nacht zusammen. Nachdem sie den 20. Geburtstag von Douja gefeiert haben, beschließen sie, den Freund zu finden und sich zu rächen.

